

Pränumerationspreis:
In Lugos mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
zustellung: R. 16.—
ganzzährig R. 8.—
halbjährig R. 4.—
vierteljährig R. 2.—
Einzeln: Sonntags-Nummern
zu 2 P., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 P.

Redaktion und
Administration
Donnags. 18, im eigenen Hause
— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südungarn

Pränumerationspreis:
In Lugos mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-
Postzustellung: R. 16.—
ganzzährig R. 8.—
halbjährig R. 4.—
vierteljährig R. 2.—
Einzeln: Sonntags-Nummern
zu 2 P., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 P.

Redaktion und
Administration:
Donnags. 18, im eigenen Hause
— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 4.

Lugos, Donnerstag den 12. Jänner 1905.

XIII. Jahrgang.

Tisa's Programm.

Nichts Undankbareres, als Wahlreden auf ihren bleibenden Wert zu prüfen. Aus dem Moment geboren, für den Moment bestimmt, haben sie ihren Zweck vollauf erfüllt, wenn sie die Wähler für den Kandidaten günstig gestimmt haben. Das mag vielleicht vom Standpunkte einer höheren politischen Ethik bedauerlich sein. Da aber im wirklichen, alltäglichen Leben die Tatsachen, das was ist, viel mehr Gewicht haben als die Wünsche, das was sein soll, so muß man sich schon damit abfinden, daß so wie die Eintagsfliegen keinen anderen Lebenszweck haben, als sich fortzupflanzen und dann sofort zu verschwinden, auch Wahlreden, selbst wenn sie den hochtrabenden Titel Programmreden führen, nur den Zweck haben, die Wähler zu beeinflussen und dann sofort zu verschwinden.

So allgemein diese Regel, gibt es aber doch Ausnahmen, wie dies die gestrige Programmrede des Grafen Stefan Tisa beweist. Weit über seine momentane politische Aktion hat er erst gestern ausgegriffen, indem er sich nicht begnügte, eine bloße Rechtfertigung derselben zu geben, sondern auch Antwort erteilte auf jene in den letzten Zeiten so oft aufgeworfene Frage, welche weiteren Ziele denn hinter seiner gegenwärtigen Politik der Ordnungsmacherei sich bergen? Aber auch in diesem Weiterausgreifen liegt noch nicht das eigentlich Bedeutsame der gestrigen Programmrede. Denn schließlich ist es doch nur etwas Selbstverständliches, daß ein Mann, der nicht bloß momentan Wahlen machen, sondern auch weiterhin der Führer seiner Partei, ja des Lebens bleiben will, auch in einer so ephemeren Zwecken gewidmeten Einziehung der Zukunft nicht vergiftet.

Das Bedeutsame liegt vielmehr darin, daß Graf Stefan Tisa, unbekümmert, ja unabhängig von der momentanen politischen Konstellation und sogar auch unabhängig von der Gestaltung, welche dieselbe vielleicht noch annehmen wird, gestern mit schwerer Hand jene Richtungslinie ausgesteckt hat, innerhalb deren sich in der nächsten Zukunft nicht bloß, sondern in der ganz nächsten Epoche jede, aber auch jede ungarische Politik wird bewegen müssen, ganz gleichgültig, welche Männer dieselbe damals repräsentieren und ausführen werden.

Bisher war es bei uns more patrio üblich, in jedem Programm erst die politischen Prinzipien festzustellen und nur aus diesen heraus die wirtschaftlichen Fragen zu beurteilen.

Baut sich diese Wirtschaftspolitik auf der Tatsache auf, die vielleicht manchem nicht ganz genehm ist, aber als Tatsache eben voll berücksichtigt werden muß, daß wir in erster Linie ein Agrarstaat sind und auch

nicht im Handumdrehen zu einem Industriestaat umgewandelt werden können, so ist doch Graf Stefan Tisa weit entfernt von einer einseitigen agrarischen Politik.

Seit Jahren, ja Jahrzehnten schon war die Städtepolitik das Schmerzeskind unserer Regierungen. Wohl wurde des Öfteren ein Anlauf zur Regelung genommen, hie und da sogar eine erspriechliche Verfügung getroffen, im Großen und Ganzen aber bildet unsere Städtepolitik ein Zerrbild, so daß man sagen muß, daß die bisherige Entwicklung unseres Städtewesens nicht dank, sondern trotz der verschiedenen Regierungen eine ziemlich erfreuliche war. War und nicht ist, leider. Denn seit mehr denn einem Lustrium ist diese Entwicklung eben infolge der sterilen Wirtschaftspolitik unserer Regierungen fast ganz ins Stocken geraten. Daß Graf Tisa jetzt diese Frage in so energischer und umsichtiger Weise aufgegriffen hat, wie er dies gestern ankündigte, dafür verdient er doppelten Dank von den Städten, weil es nunmehr auch nicht möglich sein wird, dieselben so leicht wieder in irgendwelchen Aktensaszikel zu begraben. Und daselbe gilt auch von der Frage der Wahlreform.

Überdenkt man, in welcher staunenswerter Weise Graf Tisa das so überreiche Tatsachenmaterial unseres gesamten Staatslebens beherrscht, so muß man schier Bedauern darüber empfinden, daß er wenn, auch nur von den Verhältnissen gezwungen, in eine politische Situation geraten, die ihn dazu nötigt, seine ganze so große und wertvolle Kraft anstatt auf positive Schöpfungen, auf einen zweifelhaften Kampf mit einem maßlosen Gegner zu verausgaben.

Die Reichstagswahlen.

Lugos, 11. Jänner.

Wahlbewegung in Lugos.

Die liberale Partei der Stadt Lugos und des Lugoser Bezirkes hielt Samstag den 7. d. in den Lokalen des Hotels „König v. Ungarn“ eine sehr zahlreich besuchte Konferenz, deren einziger Gegenstand die Nominierung eines Kandidaten auf die Abgeordnetenstelle war.

Vorsitzender Herr Ferdinand Rieger eröffnete die Konferenz und beantragte, die liberale Wählerschaft möge das Mandat neuerdings dem bisherigen Abgeordneten Graf v. Patteny anbieten, was von den Wählern mit einmütigem Entschlossenheit gebilligt wurde.

Auf Antrag Ferdinand Riegers wurde nun eine aus den Herren Guardian Maximilian Pataky, Dr. August v. Makay, Moriz Hübsch, Josef Kuller und Franz Csokany bestehende Deputation zur Einholung des Kandidaten abgesandt. Als dieser im Saale erschien, wurde er mit lebhaftem, lange anhaltendem Entschlossenheit empfangen.

Im Namen der Wähler richtete nun Dr. Josef Haus an Herrn v. Patteny eine kurze, aber schwing- und gehaltvolle Ansprache, in welcher er mit der von ihm gewohnten Eloquenz auf die triste Lage des Landes, auf die alle Interessen des Landes gefährdenden Parteizwistigkeiten hinwies, deren Sanierung die erste und heiligste Aufgabe des neu zusammentretenden Landtages sein wird.

„Das Recht“, betonte Redner sehr richtig, „bleibt nur so lange Recht, als es die Quelle der Wohlfahrt des Landes ist. In dem Momente aber, wo das zähe Festhalten an irgend einer Rechtsformel den Parlamentarismus in seinen Grundfesten erschüttert, tritt an Stelle des Rechtes das Gewissen, dessen Mahnruf uns alle jetzt an die Urne fordert, um durch unser Veto dem zerstörenden Werke der Opposition Einhalt zu gebieten.“

Die zündende Rede des Dr. Haus wurde vom Auditorium lebhaft affamiert, worauf Herr von Patteny in kurzen Zügen die politische Lage skizzierte und dahin zu wirken versprach, daß der Parteihaber geschlichtet und die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes gesichert werde.

Sonntag fand ebenfalls im großen Saale des Hotels „König von Ungarn“ eine Konferenz der liberalen Komitatspartei statt, in welcher die offiziellen Kandidaten nominiert wurden. Für den Karansebeser Bezirk Imre v. Jaksffy, für den Borlenczer Georg Szerb, für den Draviczaer Staatssekretär Bela v. Gränzenstein, für den Szaktaer Peter Bujak, für den Facseter Dr. Siegmund Nemes, für den Bogsaner Pachomius Avramescu.

Auch bei dieser Gelegenheit hielt Dr. Josef Haus eine längere Rede, die aber an Verbe, an Inhalt und Form noch seine samstägige Rede weit übertraf und ein viel affamiertes, oratorisches Meisterwerk war, zu welchem Redner von allen Seiten wärmstens beglückwünscht wurde.

Aus den einzelnen Wahlbezirken liegen uns folgende Berichte vor:

Uagyorslencz.

Als einziger Kandidat figuriert Georg Szerb, dessen Wiederwahl mit großer Begeisterung erwartet wird.

Oravica.

Dieser von der Natur so reich ausgestattete Bezirk wird sich mit der Wiederwahl des Staatssekretärs Bela v. Gränzenstein auszeichnen.

Facsat.

Dort wird Dr. Siegmund Nemes diesmal viel leichter sein Mandat erwerben.

Karansebes.

Freitag Nachmittag hielt die Karansebeser liberale Partei unter dem Vorsitze des Herrn Peter Brankovits im Cafe Central eine gut besuchte Versammlung ab.

Der Präses der Vermögensgemeinde, Konstantin Burdia, proponierte für den neuen Cyklus den verflochtenen Abgeordneten des Bezirkes,

Emerich v. J a k a b f f y, dessen Verdienste unverkennbar sind, neuerdings zu kandidieren.

Die Versammelten nahmen diesen Antrag einstimmig und mit Begeisterung an. — Unter der Flagge „Unabhängigkeitspartei“ hielt eine kleine Gemeinde unter dem Vorherrsche des Advokaten Flora B o z g a n eine Sitzung, die den Beschluß erbrachte, Ludwig M o c s a r y zu kandidieren.

Voglsau.

Aus Nemet-Voglsau wird uns geschrieben: In Sache der Kandidation für den Voglsauer Wahlbezirk hielt am 6. d. die liberale Partei unter dem Vorherrsche ihres Präsidenten Dr. Alexander B l a s c h u t h y eine Parteiversammlung ab.

Nachstehend unser Bericht: Präses Herr Dr. Alex. B l a s c h u t h y begrüßt die Erschienenen in einigen herzlichen Worten. Nach einem längeren Rückblick auf die politischen Verhältnisse, welche die heutige Situation geschaffen haben, teilt er den Wahlbürgern den Zweck der heutigen Versammlung mit und proponiert derselben die Wiederholung des gewesenen Abgeordneten Herrn Dr. Pachomius A v r a m e s k u, welcher Antrag unter lebhaften Ehren- und Setreaskarufen zum Beschluß erhoben wurde.

Der Parteipräses macht ferner die Mitteilung, daß Herr Dr. A v r a m e s k u zur Abstattung seines Rechenschaftsberichtes und — nachdem er neuerdings kandidiert wurde — zur Abhaltung seiner Programmrede hier eingetroffen sei und bittet um die Entsendung einer Deputation zur Einholung des Abgeordneten. In die Deputation wurden entsendet die Herren: Dr. Peter B o r l o v a n, Oberförster August H i r s c h p e k h und Oberförster M i t t a g. Bald darauf erschien Herr Dr. Pachomius A v r a m e s k u in der Versammlung und wurde mit lebhaften Ehren- und Setreaskarufen empfangen. Herr Dr. A v r a m e s k u dankt voreerst für den freundlichen Empfang und bittet dann um Nachsicht, daß er seit so langer Zeit nicht im Kreise seiner Wähler erschienen.

Doch sei dies nicht seine Schuld. Er habe einige Mal bei den hiesigen leitenden Kreisen bezüglich Erstattung eines Rechenschaftsberichtes angefragt, doch wurde er jedesmal um Unterlassung ersucht, nachdem der größte Teil der Wähler Landwirte sind, denen das Erscheinen immer mit gewissen Schwierigkeiten und Spesen verbunden sei. Aber wenn er auch erschienen wäre, er hätte selber nur sehr wenig berichten können, denn der Reichstag hat infolge des bekannten Vorgehens der Opposition in den drei Jahren seiner Wirksamkeit nur wenig geleistet, obwohl die auf der Tagesordnung gestandenen Gesetzentwürfe ausschließlich den Interessen des Volkes gedient hätten.

Er bekennet sich als unerschütterlicher Anhänger der liberalen Partei und verspricht, falls ihm das Vertrauen der Wähler wieder zuteil werden sollte, sein ganzes Können aufzubieten, um sich dieses ihn äußerst ehrenden Vertrauens auch würdig zu zeigen. (Lebhafte Beifall.) Nachdem Herr Dr. A v r a m e s k u seine Rede in rumänischer Sprache wiederholte, schilderte ein Wähler aus Bsidovin namens Gaitiu S e s t die prekäre Lage der Bauernschaft und bat den Abgeordneten-Kandidaten, an maßgebender Stelle die vorgebrachten Beschwerden zu erörtern und möglichst rasche Abhilfe zu treffen, welchem Wunsch Herr Dr. Avrameşku zu entsprechen versprach. Nachdem der Parteipräses Herr Dr. Alex. B l a s c h u t h y den Wählern für ihr Erscheinen dankte, wurde die Versammlung unter Ehren- und Setreaskarufen geschlossen.

Der Zentral-Wahlaußschuß des Krasso-Szörenyer Komitates hält am 17. d. seine Sitzung, in welcher die Bezirks-Wahlbüreaus ermittelt werden.

Tagesneuigkeiten.

Außerordentliche Kongregation. Am 15. d. hält das Krasso-Szörenyer Komitat eine außerordentliche Kongregation, in welcher auf die Abgeordnetenwahlen bezügliche Fakten zur Vorlage kommen.

Jubiläum des Staatssekretärs Gränzenstein. Am 5. Feber l. J. werden es z e h n J a h r e, daß Bela v. G r ä n z e n s t e i n als Staatssekretär im Finanzministerium fungiert. Aus diesem Anlaße bereitet man sich im Ministerium zu Festivitäten zu Ehren Gränzensteins vor.

Orden - Ueberreichung an Konstantin Burdia. Man schreibt uns aus K a r a n s e b e s: Bekanntlich verlieh Sr. Majestät dem Präses der Karansebeser Vermögensgemeinde, Konstantin B u r d i a, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens. Zur feierlichen Uebergabe dieses Ordens erschien am 9. d. Obergespan Karl v. P o g a n y in unserer Stadt. An dem feierlichen Akt nahm auch Staatssekretär Emerich v. J a k a b f f y teil.

Trauernachricht. Montag ist hier Frau Witwe Ida W o l f im Alter von 75 Jahren gestorben. Die verstorbene Dame erfreute sich ob ihrer Herzenstugenden der Hochachtung ihrer Mitmenschen und wird ihr Hinscheiden aufs lebhafteste bedauert. Die Dahingegangene wird von ihrer Tochter, Frau Witwe Dr. Ph. N e u m a n n und mehreren, den besten Gesellschaftskreisen angehörenden Enteln betrauert. Das Begräbniß fand heute unter imposanter Beteiligung statt. An der Bahre hielt Oberrabbiner Dr. Simon H a n d l e r eine ergreifende Trauerrede, worauf die Beisetzung am ihr. Friedhofe erfolgte.

Neuer Grenzkommissär. Der Minister des Innern hat Herrn Koloman S z e n t i v a n y i zum Grenzkommissär in D r s o v a ernannt und denselben mit der Kontrolle der mit den Schiffen aus dem Auslande eintreffenden Reisenden sowie jener von Tekia und Adafateh betraut.

Sensation aus Facset. Wie man uns mitteilt, hat die Opposition in Facset in der Person des Grundbesizers H e i n r i c h R o s e n f e l d e die Bische einen Kandidaten nominiert, der mit dem bisherigen Kandidaten Dr. S i e g m u n d N e m e s den Wahlkampf aufnimmt. Vorläufig läßt sich über die Wahrscheinlichkeit des Wahlsieges nichts Bestimmtes voraussagen. Beide Parteien rüsten eifrig zum Kampfe.

Glätteis. Mit Genugtuung bemerken wir, daß die Hausbesitzer ihre Trottoire zu reinigen a n f a n g e n, desto ärger ist es mit der Straßenreinigung bestellt. Die Straßenübergänge sind in einem jämmerlichen Zustand. Hartgefrorene Pfützen umrahmen die Randsteine, die nur mit Lebensgefahr passierbar. Zahlreiche Unfälle haben sich infolge dieser mißlichen Zustände ergeben und verdolmetzen wir den Ausruf der Bevölkerung: „H i l f e“!

Beginn der Theatersaison. Die ung. Theatergesellschaft eröffnet die heutige Saison Samstag den 14. d. mit der ausgezeichneten und allbeliebten Operette „Denover“ von Strauß. Der Gesellschaft geht ein guter Ruf voraus, denn sie verfügt, wie wir aus Bombor erfahren, über gut geschulte Kräfte, so daß unser kunstliebendes Publikum einiger gemüthlicher Abende gewärtig sein kann. Der Sekretär der Gesellschaft Herr L e v e y ist bereits in Lugos eingetroffen und nimmt Abonnements entgegen.

Geplünderte Post. In P o j a n a - M ö r u nächst Karansebes wurde das Postamt ausgeraubt. Die Räuber drangen nächtlicherweise in das Postamt und schlepten die Wertheimkassa auf die Straße. Von da führten sie den Raub in eine unbewohnte Hütte, wo die Einbrecher den eisernen Geldschrank erbrachen und den Geldinhalt, 4000 Kronen zu sich

nahmen. Die recherchierende Gendarmerie vermutet, daß die Räuberbande mit der in Dravicza, Bozovic, Kuskabanya, Ohaba-Bistra, Randorhegy und Karansebes aufgetretenen identisch ist.

Tanzkränzchen im Vereine junger Kaufleute. Wie wir erfahren veranstaltet der Verein junger Kaufleute am 4. F e b r u a r a. c. in dem neuen prachtvoll ausgestatteten großen Saal des Hotels „Concordia“ ein Tanzkränzchen, welches zu den besuchtesten Veranstaltungen des heurigen Faschings werden dürfte. Allgemein bringt man dieser Veranstaltung ein lebhaftes Interesse entgegen und werden die wirklich äußerst hübschen Einladungen schon demnächst versendet.

Neuer Bau in Facset. In Facset wird im Frühjahr auf dem Grundkomplex des gewesenen Steueramtes ein neues Bezirksgerichtsgebäude errichtet. Mit den Bauarbeiten, die sich auf 72.537 Kronen stellen, wurde die Lugoser Baufirma F i s c h e r & F e r e n c s i k betraut.

Verhaftete Schmuggler. Man meldet uns aus D r s o v a: Die Gendarmerie verhaftete eine aus drei Köpfen bestehende Schmugglerbande, welche große Quantitäten Tabak aus Serbien über die Grenze schmuggelte. Das Haupt derselben, ein ehemaliger Gendarm Namens Nikolaus Magulesku, wohnte auf der sogenannten Niemandsinself. Im Besitze der Schmugglerbande wurden viele Dynamitpatronen und andere Sprengstoffe gefunden. Beim Verhöre gestanden dieselben ein, daß ein serbischer Tabakgefällsbeamte ihr Komplize sei und ihnen den Tabak zum Verkaufe übergab.

Die südbungarischen Domänen. Wir erhalten folgende Zeilen: Seit der Verstaatlichung der ungarischen Linien der österreichischen Staats-eisenbahngesellschaft durch Baross unterliegen die südbungarischen Domänen und Werke obiger Gesellschaft fortwährend der Reorganisation. Die letzte Reise des Präsidenten Ritter v. Taufsig hat wieder einige Reorganisationen zur Folge gehabt, welche jedoch mehr persönlicher Natur waren. Außer diesen Personalveränderungen ist nun auch eine technische Modernisierung der Werke geplant, zu welcher in erster Linie das neue Wasserwerk in Ruptore—Szeful gehört. Außerdem wird in Resicza ein neues Hammerwerk errichtet. Dies umfaßt aber noch nicht alle Neuerungen, welche geplant werden. Die ungarische Regierung hat bekanntlich für Ende Jänner die Rückzahlung des 10 Millionenvorschusses an die österr. Staatsbahn angeordnet, welchen noch Minister Baross gelegentlich der Verstaatlichung der Bahnen aufgenommen hat. Diese Rückzahlung bereitet der österr. Staatsbahn einige Sorgen, weil eine derartige Verzinsung, wie es bei unserer Regierung war, momentan nicht zu erreichen ist. Zur Rückzahlen an den Aktionären will man diese Summe auch nicht, deshalb werden diese 10 Millionen ausschließlich zu Investitionen auf den südbungarischen Domänen verwendet, wo man auch neue Industriezweige einbürgern will. Doch ist hier die endgiltige Entscheidung noch nicht gefallen, da erst für ein Absatzgebiet der Fabrikate gesorgt werden muß, nachdem hier nur solche Artikel erzeugt werden können, die im Lande oder im Orient Absatz finden. Deshalb ist die Direktion in erster Linie bestrebt, eine Heereslieferung zu erhalten und obwohl man bei diesen Lieferungen mit den Diszgyörer Eisenwerken die Konkurrenz aufnehmen muß, wird es Herrn Ritter v. Taufsig, der als Präsident der österr. Waffenfabrik auch in dieser Richtung ausgezeichnete Verbindungen besitzt, dennoch gelingen, ein günstiges Resultat zu erzielen.

Alle Aerzte betrachten das natürliche Franz-Josef-Bitterwasser als das einzige, angenehm zu nehmende salinische Abführmittel, das in kleinen Dosen genommen, absolut sicher, nachhaltig auflösend, wirkt. Auf zehn Weltausstellungen mit goldenen Medaillen ausgezeichnet. Ueberall erhältlich.

Motorverkehr Nemethogyan—Temesvár.

Eine Nachricht, die nicht verfehlt wird, in allen Kreisen Sensation zu erregen, erhalten wir von wohl-informierter Seite: Vom 1. Mai 1905 an plant die Direktion der Staatsbahnen die Einführung des Motorverkehrs zwischen Nemethogyan und Temesvár und retour und sind die diesbezüglichen Vorarbeiten in vollem Gange. Die Motorzüge sollen bei den bisherigen Fahrpreisen 3—4 Mal täglich tour und retour mit einer Fahrtdauer von zirka 2 1/2 Stunden verkehren und in den Stationen von hier bis Temesvár je 1 Minute Aufenthalt nehmen. Um den Reisenden von Keszica den Anschluß an den Motorzügen zu ermöglichen, hat die Direktion der ungarischen Staatsbahnen die Keszicaer Oberverwaltung um Einleitung von separaten Personenzügen auf der Werksbahn ersucht, welchem Ansuchen auch Folge geleistet wird. Die Einführung von Personenzügen auf der Werksbahn wird aber noch eine Neuerung zur Folge haben, die schon oft reklamiert wurde und auch zu vielen Klagen seitens des reisenden Publikums Anlaß gegeben hat. Es werden nämlich auf den neu einzuleitenden Personenzügen auch Kupes 2. und 3. Klasse eingeführt, wodurch sich der ziemlich hohe Fahrpreis auf der Werksbahn billiger stellen wird. Die Vorarbeiten für diese bedeutenden Verkehrs-Änderungen sind — wie oben erwähnt — in den betreffenden Ämtern in vollem Gange und sollen, wenn nicht irgendwelche Hindernisse eintreten, am 1. Mai ins Leben treten.

Man muß sich zu helfen wissen. Während am Budapesti Kiralyshinag, schreibt der „B. Lloyd“, das reizende Singpiel „Janos vitez“ schon seine 50. Aufführung erlebte und sich noch lange auf dem Repertoire erhalten dürfte, dürften auch die Provinzbühnen nach einem solchen Saisonserfolg und sind eifrig bemüht, das Stück für sich zu gewinnen. Dies ist denn auch einigen der größeren Provinztheater-Direktoren gelungen und voll Hoffnung sehen sie den so ersetzten ausverkauften Häusern entgegen. Doch „der Direktor denkt und die Primadonna lenkt“, denn gleich bei der Rollenverteilung stellte es sich heraus, daß die Sache nicht so einfach sei. Während nämlich das Kiralyshinag für die Titelrolle dieses Stückes eine so geniale Interpretin hat, wie Fräulein Fedak, fehlt den Provinzbühnen gerade diese Hauptrolle, und aus diesem gewiß nicht unwichtigen Grunde mußte denn auch die Aufführung des Stückes vorläufig auf den Provinzbühnen unterbleiben, bis Fräulein Fedak sich entschließt, auf einer Gastspielturnee die Rolle auch in der Provinz zu kreieren. Nun aber zählt auch der Pozsonyer Theaterdirektor Szendrey zu jenen Direktoren, die ihr Theater gern gut besucht sehen, nur ist er etwas ungeduldiger, als seine Kollegen; er wollte nicht warten und da auch er für den weiblichen „Janos vitez“ keine entsprechende Interpretin hat, machte er kurzen Prozeß und gab die Rolle — einem männlichen Mitgliede seiner Gesellschaft, dem Bariton Hunyady. So wird denn Pozsony die Theatersensation aufzuweisen vermögen, eine direkt weibliche Rolle von einem Manne kreiert zu sehen.

Verlängerung der Beleuchtungs-Ausstellung. Die Temesvárer Handels- und Gewerbetammer verständigt die Interessenten, daß die im Budapesti technologischen Gewerbemuseum arrangierte Beleuchtungs-Ausstellung seitens des Herrn Kön. ung. Handelsministers bis 31. Jänner l. J. verlängert wurde. Die zwecks Beschäftigung der Exposition bewilligten Legitimationskarten zur Lösung ermäßigter Eisenbahnkarten haben ebenfalls bis zum genannten Tage Gültigkeit. Es wird wiederholt betont, daß solche Legitimationskarten nur Gewerbetreibenden, Gehilfen und Lehrlingen der Beleuchtungs-Branche ausgestellt werden können. Diesbezügliche Ansuchen sind in Temesvár an die Handels- und Gewerbetammer, im Kammerbezirke im Wege der kompetenten Gewerbetorporation zu stellen.

Hört auf zu klagen. Alles klagt und alles — raucht, Man beklagt die hohen Milchpreise und trinkt — Cognac. Man schimpft über die Advokaten — wählt sie doch. Man jammert über den Niedergang der Gewerbe und — kauft im Lande nur ausländische Waren. Man jammert über die schwere Zeit und — geht allabendlich ins Wirtshaus. Man

lamentiert über die schwere Zerrüttung des Familienlebens und — tritt in den zehnten Verein als Mitglied ein. Man jammert über hohe Lebensmittelpreise und — alles besucht die Feste. Man klagt über die teuren Kleider und schämt sich des halb feinen Anzuges. Man klagt über den Mangel an tüchtigen Landarbeitern und — schießt die Buben in die Schreibstuben. Man schimpft über die Behörden und — wählt sie jedesmal wieder neu. Hört also auf zu klagen, so lange ihr euch nicht ändert!

Zur Schaffung einer Hausindustrie in Krasso-Szöreny.

Klingt es nicht wie ein Ausblick in bessere, schönere Fernen wenn wir mitten unter dem Schlachtenlärm, welcher den bevorstehenden Deputiertenwahlen vorangeht eine Verordnung des Ackerbauministers Talian gewahren, welche zur Hebung der heimischen Hausindustrie im ganzen Lande K 100.000 votiert.

In unserem Komitate liegt die Hausindustrie — wenn es überhaupt eine giebt — noch sehr darnieder. Demzufolge giebt es bei uns weniger die Hausindustrie zu heben als vielmehr eine solche erst zu schaffen.

Dürfte es ja wenige Komitate geben, deren Bevölkerung so verarmt und fast ohne Erwerb sich durchs Leben winden muß, wie gerade die Bevölkerung von Krasso-Szöreny. Die speziell in unserem Komitate überhand nehmende Auswanderung wirft ein großes Streiflicht auf die verurten Zustände.

Denn der spärliche Verdienst der Landbevölkerung sowie der armen Bevölkerung der Städte zwingt dieselben, zu einem Nebenberwerb zu greifen und wahrlich giebt es keinen bequemerem und bei einiger Ausdauer keinen lohnenderen Nebenberwerb als die Verarbeitung von Holz, Leder, Metall u. zu hausindustriellen Gegenständen.

Nirgends ist das Material so billig beschaffbar als hier. Und wenn die Holzschneidereien, Ledertreibarbeiten, Brandmalereien, Metalltreibarbeiten, Kleinfabrikarbeiten u. unter verständiger Leitung künstlerisch ausgeschmückt werden, so müssen dieselben notgedrungen all' den Kram fremder Länder, für welchen jährlich Millionen und Abermillionen ins Ausland wandern, entbehrlich machen und so mit dazu beitragen, daß der Binnenvohlstand sich hebe.

Doch abgesehen von der materiellen Seite der Hausindustrie, wird der Kunstsin im Volke wachgerufen und veredelt. Eine unerschöpfliche Quelle bisher brach liegender Erwerbsmöglichkeiten wird dadurch erschlossen. Bei richtiger Führung wird der Hausindustrie die Möglichkeit geboten, in einzelnen Fällen zum Kunsthandwerke sich zu vervollkommenen.

Wenn wir noch in Betracht ziehen welche große latente Werte in jedem Volksstamme als nationales Eigentum schlummern, die geweckt und künstlerisch inspiriert zur Ausstattung der jedem Volksstamme speziell eigentümlichen Motiven werden, die den erzeugten Gegenständen ein gewisses nationales Gepräge verleihen, so können wir nicht umhin diese große kulturelle Bedeutung der Hausindustrie hervorzuheben.

Doch nun wirft sich die Frage auf, wie ist eine Hausindustrie schaffbar?

Errichten wir ihr eine Heimstätte, indem wir eine Übungsschule ins Leben rufen, in welcher wir Wanderlehrer ausbilden, die in der Umgebung überall, wo sie günstigen Lehrboden finden, das Erlernete — praktisch anwendend — verbreiten.

Für den Absatz der erzeugten Gegenstände sorgt der Staat selbst und eine entsprechende Lehrkraft dürfte sich auch finden.

An Hörer, resp. Schüler und Schülerinnen wird es nicht fehlen, gilt es ja einer armen, zumeist mit Feldarbeiten sich höchstens 6 Monate im Jahre

beschäftigenden Bevölkerungsmasse die bisher in Untätigkeit verbrachte Zeit mit nutzbringendem und veredelndem Erwerbe zu versehen und dadurch die bisher allein nur von den Witterungseinflüssen abhängige Erwerbsquelle dauernderem, weniger von den Zufällen der Witterung und Fehlsung abhängigem Verdienste zuzuführen.

Den Faktoren unseres Komitates, besonders dem Vizegespan Herrn Karl v. Fialka als Präses des landw. Vereines, sowie unserem geehrten Bürgermeister Herrn Arpad v. Marsovszky bleibt es vorbehalten, im Interesse unserer armen Bevölkerung die hier aufgeworfene Idee zu verwirklichen und wir sind davon überzeugt, daß die Obgenannten — wie stets bisher — auch diesmal all' ihren Einfluß geltend machen werden, um der armen Bevölkerung unseres Komitates zu einem Erwerbe zu verhelfen.

Denn diesmal giebt es keine Almosen zu verteilen, sondern dem bedrängten Teil der Bevölkerung in diesem strengen Winter und darüber hinaus mit Arbeitsgelegenheiten und somit mit Verdienst zu versehen. — — —

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Café Krone.

Allen meinen hochgeehrten Gästen,
Freunden und Bekannten rum.
Nationalität wünsche ein
Fröhliches neues Jahr!
Anton Gilg, Cafetier.

Hôtel Concordia.

Allen meinen hochgeehrten Gästen
Freunden und Bekannten wünsche
ich anlässlich der rumänischen
Neujahrswende ein
Glückliches Neujahr!
Csontos Gyula, Hôtelier.

1325. vltó. szám 1904.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a faoceti kir. járásbírósnak 1904. évi V. I. 690/2. számú végzése következtében Dr. Sugár Tivadar ügyvéd által képviselt Chmel és Hartlauer javára, Dobrov Adolf ellen 261 k s jár. erejéig 1904. évi nov. hó 30-án fogantatosított kielégítési és biztosítási végrehajtás útján le- és felülfoglalt és 1045 korra becsült következő ingóságok, u. m. házbutor, lovak, hintó és egyéb tárgyak nyilvános árverésen eladottnak.

Mely árverésnek a faoceti kir. járásbírósnak 1904. évi V. I. 690/2. sz. végzése folytán 261 k tőkekövetelés, ennek 1904. évi szept. hó 26. napjától járó 5 százalék kamatai, egyharmad százalék váltódij és eddig összesen 76 kor. 80 fillben bírólilag már megállapított költségek erejéig Kurtya községben alperes lakásán leendő megtartására 1905. évi január hó 27-én d. u. 2 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet igérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverozendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. § értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Facsot, 1905 január 1.

Weinzierl, Márk kir. bir. vhajtó.

Einladung
zu der am Sonntag, den 22. Jänner 1905,
nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale (Roman-
Lugos, Jakabffy-Kristof-Gasse, Beresani'sches
Haus) abzuhaltenden

ordentlichen
General-Versammlung.

- Gegenstände:**
1. Vorlage des Jahresberichtes pro 1904.
 2. Etwaige Anträge, welche 5 Tage vorher dem Ausschusse anzuzeigen sind.
 3. Wahl der Funktionäre und der 12 Ausschussmitglieder.
 4. Wahl der Revisoren pro 1905.
- Lugos, am 11. Jänner 1905.

Der Ausschuss
des
Lugoser Gewerbe-Liederkranz.



Einen Raub an der eigenen Tasche begehrt, wer seinen Bedarf an Veredlungen nicht von der **Kokelthaler Erben** **Rebenveredlungsanlage** bezieht, die ihre Rebschulen im abgetrockneten Sommer täglich mit über 2 Millionen L. bewässerte, wodurch die Veredlungen eine ideale Entwicklung erlangen. Illustrierte Preisliste gratis.

Eigentümer: **Fr. Caspari, Medgheß Sichenbürgen**

„Millenium-Anlage“ Nagyösz.



Billigste Preise!

Schöne haltbare Trauben wird nur derjenige haben, der den Preiskatalog der größten ungarischen Rebenkultur, welche mit staatlicher Unterstützung und unter staatlicher Aufsicht gegründet wurde, gratis verlangt. 20

Geschäftshaus

zu vermieten.

Das Eck der Karansebeserstraße und Heuffelgasse befindliche Haus, bestehend aus 2 großen Gassenlokalen, 4 Cassenzimmern und allen Nebenräumlichkeiten, Magazine, Keller, Boden usw. ist zu vermieten.

Näheres vis-a-vis, Karansebeserstraße No 26 zu erfragen.

Kleinmann
Malter und Anstreicher

Lugos, Szendegasse 5.

Rasiermesser von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit empfohlen.

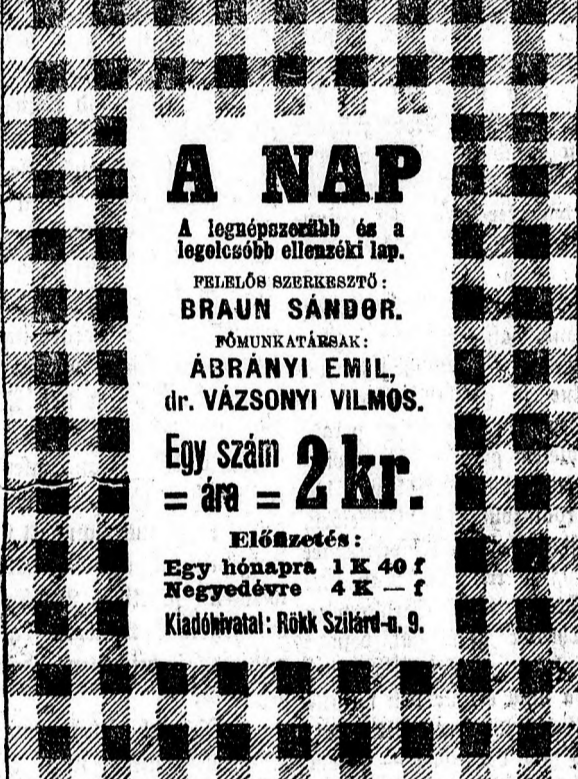
Fritz Hammesfahr Fabrik u. Versandhaus Fochs b. Solingen



D. R. G. M.
Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25
Kronen-Silber-Stahl M. 2.25
Folien-Gebrauch m. Etui. Für jed. Stück wird garantiert.
Stahlriemen M. 1. — b. M. 1.80, Rasierpinsel, Rasierschalen
à M. —.50, Schürmisse M. —.30, Rasierseife M. —.25, Rasier-
Garnit. kompl. in fein. Etui M. 8. —, Oelabziehtelne à M. 2.50
u. M. 5. — Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über
3000 Abbildungen bitte zu verlangen franko u. umsonst.

A NAP
POLITIKAI NAPILAP

Hazafiság!
Emberszeretet
Műveltség!!
Teljes politikai függetlenség!!
Önálló vámterület!
Magyar ipar!



A NAP
A legnépszerűbb és a legolcsóbb ellenzéki lap.
FELELŐS SZERKESZTŐ:
BRAUN SÁNDOR.
FŐMUNKATÁRSOK:
ÁBRÁNYI EMIL,
dr. **VÁZSONYI VILMOS.**
Egy szám = ára = **2 kr.**
Előfizetés:
Egy hónapra 1 K 40 f
Negyedévre 4 K — f
Kiadóhivatal: Rökk Szikárd-u. 9.

Magyarság!
Demokrácia!!
Szabadelvűség
Harc a párturalom ellen.
Harc az erőszak ellen.
Kitünő értesülések.
Modern, friss, elmés újság!!

Bizunk a közönségben. • A közönség bizzék bennünk.
Tessék mutatványszámot kérni!
Tessék előfizetni! Tessék előfizetni!

Ein gutes altes Hausmittel,
das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende
Ernst Heß'sche Eucalyptus,
garantirt reines, seit 12 Jahren durch von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an Gliederreizen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Sengenschub, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten u. dgl. littten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte versäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obangenannten Krankheiten stattfinden, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Risingenthal i. Sa. Ernst Heß, Eucalyptus-Importeur.

Verkaufsstellen in Budapest: Josef Török, Apotheker, VI, Király-utca 12 und Andrássy-út 26, — J. Lederer, Apotheke „Zum König v. Ungarn“, V, Erzsébet-tér und Marokkai-utca 2, — Dr. Alexander Rosenthal, Apotheke „Zum Stern“, VIII, Koröpsi-út 48, — Edmund Mibach, Apotheke „Zum heiligen Bartholomäus“, VI, Andrássy-út 85, — Dr. Emil Buday, „Stadt-Apotheke“, IV, Váci-utca 84, — J. Radits, Apotheke „Zum weissen Kreuz“, IV, Fővám-tér 6, — Apotheke „Zum Schwan“, Aréna-út 154, — Wilhelm Kerpel, Apotheke „Zum weissen Adler“, V, Lipót-körút 28, — Koloman Krieger's Apotheke, Úri-út 65.